



Wallstein Verlag

Wallstein Verlag GmbH • Geiststraße 11 • 37073 Göttingen
presse@wallstein-verlag.de • www.wallstein-verlag.de

Interview mit Ulf Erdmann Ziegler

Januar 2025

Geführt von: Eva Schuchardt / Leo Eberhardt

© Wallstein Verlag GmbH

Kostenloser Abdruck nach Rücksprache erwünscht ab dem **19. Februar 2025**.

Kürzung von ganzen Frage-Antwort-Blöcken nach Absprache möglich.

Kontakt: Wallstein Verlag, Leo Eberhardt, leberhardt@wallstein-verlag.de.



Ulf Erdmann Ziegler, *Es gibt kein Zurück*

Roman

152 S.

Erscheint am 19. Februar 2025

20,00 € (D); 20,70 € (A)

ISBN 978-3-8353-5860-7

Auch als E-Book erhältlich

1) Worum geht in Ihrem neuen Roman »Es gibt kein Zurück«?

Um die Angst, aus der Zeit zu fallen.

2) Dass A.W. Mumme, der Name Ihres Protagonisten, ein Akronym für »Alter Weißer Mann« ist, ist schwer zu übersehen...

Ja, ich wollte die Auseinandersetzung mit dem »AWM«, wie er auf Wikipedia schon heißt. Die Suche nach dem Namen Aldus Wieland Mumme hat mir enormen Spaß gemacht.

3) Wie Mumme sind auch Sie als Journalist tätig, schreiben u.a. für Monopol, die taz und den Deutschlandfunk. Wie viel von der Figur Ihres Protagonisten kommt aus Ihnen selbst? Was unterscheidet Sie?

Ich praktiziere manche journalistischen Gattungen, aber ich nehme mir als Schriftsteller gewisse Freiheiten. Mumme ist das Gegenteil, er »ist ganz und gar Radio«, und als er über sich selbst schreiben soll, wird es schwierig.

4) Architektur, Schrift, Fotografie – in Ihrem Werk haben Sie sich immer wieder mit verschiedenen Formen der Medien auseinandergesetzt. Nun also das Radio. Was reizt Sie daran?

Ja, meine Romane scheinen ein Medienzyklus zu werden! Ich denke, es ist immer gut, sich auf zwei Ebenen zu bewegen. Meine Hauptfigur braucht um sich herum Gesellschaft, und diese bringe ich als »Medium« ins Spiel. Was dabei auch immer berührt wird, ist der Wechsel vom Analogen zum Digitalen, der in den letzten fünfzig Jahren alle Generationen beschäftigt hat.

5) Sie haben in Ihrem Roman auch eine junge Stimme eingebaut – die Figur von Sine, eine Praktikantin in der Literaturagentur, über die Ihr Protagonist seine Autobiografie auf den Weg bringt. Welche Funktion hat Sine und warum musste es gerade eine weibliche Figur sein?



Weil Frauen in literarischen Agenturen sehr einflussreich sind. Dabei kommt ein weiteres Medium ins Spiel: das Telefon. Man sieht sie – die Melusine - nicht. Sie spricht alles aus, was Mumme nicht einmal zu denken wagt. Dabei hält er sich sehr wohl für mutig!

- 6) **In ihrem Roman zahlt die Literaturagentur dem Protagonisten einen Vorschuss von über 20.000€ für seine Autobiografie. Das ist eine großzügige Summe für Ihre Figur, die mehr als Radio-Essayist und weniger als Romanautor bekannt ist. Ein satirischer Wink an den Literaturbetrieb?**

Das Buch-Business puscht derzeit hauptsächlich Nicht-Literaten, Schauspieler zum Beispiel. Von »Influenzern« mal gar nicht zu reden. Das ist auch ein Problem für Mumme, dass er nun plötzlich »dazugehört«.

- 7) **Ihr Debüt »Hamburger Hochbahn« erschien 2008 im Wallstein Verlag. Wie hat sich Ihr Schreiben seither verändert?**

Ich habe damals stilistisch alles bis in die letzte Girlande ausgeschrieben. Ich glaube, dass meine Romane und Kurzgeschichten jetzt schroffer, aber noch viel lebendiger sind.

- 8) **Roman Bucheli hat Ihren Schreibstil einmal als Mischung aus Nüchternheit und Fabulierlust beschrieben. Würden Sie dem zustimmen?**

Es ist sehr schwer, sich von außen zu sehen. Meine Nüchternheit hat vielleicht einen grausamen Zug, während meine Fabulierlust eher ins Zärtliche reicht.

- 9) **Ihr Roman »Nichts Weißes«, der auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis stand, wurde in den Medien als »leichtes, fast schwebendes Buch« gefeiert (Tagesspiegel). Wenn Sie sich für Ihren neuen Roman eine Schlagzeile wünschen könnten – wie würde sie lauten?**

Solche Phantasien habe ich überhaupt nicht. Aber ich lerne eine Menge aus Rezensionen. Ich bin sehr gespannt.